

Amts und = Intelligenz = Blatt

für den Oberamts = Bezirk

Neuenbürg.

N^o 49.

Mittwoch den 19. Juni

1844.

Amtliches.

Neuenbürg. An die Ortsvorsteher. (Die Invaliden = Abrechnung betreffend.) Die Ortsvorsteher haben den, in ihren Gemeinden befindlichen Personen, welche Invaliden = Gehalte oder Benefiz = Löhnungen beziehen, zu eröffnen, daß sie sich zur Jahres = Abrechnung von 1844, ganz unfehlbar am Dienstag den 2. Juli d. J. Vormittags persönlich und mit den vorgeschriebenen Zeugnissen versehen, bei dem Oberamtspfleger allhier einzufinden haben. Sollte einer oder der andere am persönlichen Erscheinen verhindert seyn, so hat er wenigstens bis obigen Tag das Zeugniß mit seiner quittirenden Unterschrift versehen, durch Jemand Andern einzusenden, welchen er dann zur Gelderhebung bevollmächtigen kann. Wer dieser Ladung nicht nachkommt, hat gewärtig zu seyn, daß er durch eigenen Boten auf seine Kosten berufen werde, da die Amtspflege die Abrechnung auf bestimmten Termin an die K. Oberkriegskasse einsenden muß.

Neuenbürg den 15. Juni 1844.

K. Oberamt
Leypold.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden = Liquidationen.

In hienach benannten Ganntsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den hienach benannten Tagen vorgenommen werden.

Den Schultheißenämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgten Vorladungen mit den dort bezeichneten

Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Und zwar:
in der Ganntsache

- 1) des Jakob Friedrich Stoll, Bürgers und Bäckers in Dobel am
Montag den 15. Juli 1844
Morgens 9 Uhr
auf dem Rathhause daselbst,
- 2) des Jakob Friedrich Ruff, Georgs Sohn, Bürgers und Holzhauers von da
Dienstag den 16. Juli 1844
Morgens 8 Uhr
auf dem Rathhause daselbst.

Den 13. Juni 1844.

K. Oberamtsgericht
Lindauer.

Neuenbürg. — An die K. Pfarrämter. — Dieselben werden ersucht, ihren Schullehrern zu eröffnen, daß Bittschriften um Anstellung und Beförderung, welche, mit Uebergang der zunächst vorgesezten Stellen, unmittelbar an die K. Ober = Schulbehörde eingesandt werden, von dieser nicht angenommen, sondern ohne Weiteres auf Kosten der Einsender zurückgeschickt werden.

Den 10. Juni 1844.

K. Defanatamt
M. Eisenbach.

Neuenbürg. — An die verehrlichen Mitglieder des Strafgefangenen = Vereins erlaube ich mir die Bitte um geneigte Entrichtung des Beitrags pro 1844. Die Herren Geistlichen werden auch dißmal ersucht, den Einzug der

Beiträge in ihrem Bezirk wieder gefällig besorgen zu wollen.

Den 10. Juni 1844.

Vorst. d. Hülfz-Bereins
Decan M. Eisenbach.

Holzversteigerung.

Forstamt Neuenbürg. Revier Calmbach.
In dem Schlag Lehenwald Ebene kommen am
21. Juni früh 9 Uhr auf dem Rathhause wei-
ter zur Versteigerung:

144 Stämme, meistens Holländerholz
mit 8,664,7 C.'

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekannt-
machung beauftragt.

Neuenbürg den 14. Juni 1844.

K. Forstamt
v. Moltke.

Holzversteigerung.

Forstamt Neuenbürg. Revier Schwann.
Aus den Staatswaldungen Fahrenberg, Horn-
than und Ebene werden im Aufstreich verkauft:
Donnerstag den 27. Juni, Morgens 9 Uhr
auf dem Rathhause in Dennach,

Tannen Bau und Floßholz von 64' bis 80'
Länge 367 Stämme.
von 30' bis 50' Länge . 110 Stämme.
dto. Säglöße von 16' Länge 427 Stämme.

Den folgenden Tag kommen ebendasselbst zur
Versteigerung:

Tannen Scheiterholz — 168 $\frac{1}{2}$ Rlf. dto. Prügel
— 103 Rlf. Buchen Prügelholz — 35 $\frac{1}{2}$ Rlftr.
Tannen Rinden — 85 $\frac{1}{2}$ Rlf. Buchene Wellen
— 975 Stück, Tannene Reiststelen in Wellen
— 7575 Stück.

Diejenige, welche das Holz vorher besichtigen
wollen, haben sich den 24. Juni früh 8 Uhr
auf dem Weg von Dennach nach Dobel beim
Bildstöckle einzufinden, von wo aus sie in die
Schläge geführt werden.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekannt-
machung beauftragt.

Neuenbürg den 17. Juni 1844.

K. Forstamt
v. Moltke.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Verkaufs-Anträge.

Wegen beabsichtigter Geschäfts und Wohnungs-
Veränderung bin ich Unterzeichneter gesonnen,
folgende Gegenstände zu verkaufen.

1) Ein gut gebautes Wohnhaus an der Haupt-
straße samt zwey an dasselbe angebauten Neben-
gebäuden mit 2 gewölbten Kellern und Stall-
ungen. Dieses Anwesen eignet sich für jeden Ge-
werbsmann, und ist so eingerichtet, daß 2 bis
3 Familien abgetheilt darin wohnen können.

2) 1 Brtl. 14 Rthn. Kuchen-Garten, Bau-
und Grasfeld mit Obstbäumen besetzt, am
Pfarrein.

3) 1 Brtl. Grasfeld am Schloßberg an der
hintern Schloßstaig mit großen tragbaren Obst-
Bäumen.

4) Ungefähr 30 Rthn. am Ilgenberg eben-
falls mit 4 tragbaren Obstbäumen bepflanzt und
mit Roggen angeblümt.

5) 2 Pferde, 2 zweispännige Wagen samt
Zugehör, ein Bernerwägele, und mehreres
Pferds- und Fuhr-Gesähr.

Liebhaber hiezu wollen sich gefälligst in Bäl-
de wenden an

Christian Scholl

in Neuenbürg, oder an die Redaktion d. Blt.

Miszellen.

Seemannische Biederkeit.

(Fortsetzung.)

Das Murren der Mannschaft verstummte im Moment,
wo die Matrosen die Stimme ihres Kapitäns wahrnah-
men.

„Kommandant,“ erwiderte ihm der Lieutenant, „es
herrscht Meuterei unter diesen Leuten!“

Das Murren fing nun von Neuem an.

„Stille, Ihr Bursche!“ rief der Kapitän mit einer
Donnerstimme, die ungesäumt Gehorsam heischte; „der
Erste, der noch ein Mal murret, wird in Ketten gelegt.
Wenn Ihr Euch zu beklagen habt, ich bin noch hier,
um Recht zu schaffen. — Und Sie, Lieutenant, wollen
in Zukunft Ihre Worte besser auf die Wage legen, jetzt
aber mir unverweilt den ganzen Hergang der Sache
schildern.“

Der Lieutenant hub nun an zu erzählen, daß der
Mißshipman von einem Matrosen absichtlich beinahe zu
Boden geworfen und dann noch mit Wort und Gebärde
bedroht worden sey. „Wo ist der Meuterer?“ rief der

Kapitän wild. Man wies ihm Sam. — „Der da?“ fuhr er fort, nicht möglich; man muß ihn selbst darüber hören; sprich, mein Junge! — Sam erzählte nun den Fall in seiner Weise, und alle seine Kameraden zeugten zu seinen Gunsten. — „Warum schlugen Sie aber den Bootsmann?“ fragte der Kapitän den beschämten Lieutenant. — „Weil er meinem Befehl, den Schuldigen zu bestrafen, nicht Folge leisten wollte,“ versetzte dieser. — „Daran that er Unrecht,“ sagte der Kapitän, „Gehorsam ist die erste Pflicht des Matrosen. Sein Freundschaftsgefühl gereicht ihm aber eben so sehr zur Ehre, wie seine Unbotmäßigkeit zum Vorwurf; weil Sie ihn aber schon selbst abgestraft haben, soll die Sache jetzt erschöpft sein. — Was diesen Mann anbetrifft, fuhr er fort, auf Sam deutend, so könnte ich von meinem besten Freunde nicht so viel Tapferkeit, Rechtschaffenheit und Pflichttreue verlangen, als er bereits bewiesen hat. Dieser Mann, den Sie so tief beschämt und ungerecht gestraft haben, hat im letzten Aufstande zu Spithead dieses Fahrzeug und das Leben der Offiziere gerettet, während er, von den Matrosen zum Befehlshaber erwählt, an Bord kommandirte. Seinem Betragen danken wir's daß die Matrosen sich zu keiner Gewaltthat hinreißen ließen und der Dienst eben so gut besorgt ward wie unter den eigentlichen Offizieren. Doch genug davon; für die Zukunft bedenken Sie, Herr Lieutenant, daß, so lange jene Flagge dort oben weht, ich selbst noch hier an Bord kommandire und nicht leiden werde, daß meine Mannschaft ohne meinen ausdrücklichen Befehl gestraft werde.“

Die Worte des verständigen Kapitäns wurden von den Matrosen mit lautem Hurrah begrüßt, aber sie kamen dem Kapitän höchst ungelegen. „Still da vorn und hinten!“ rief er, „diese Beifallsbezeugungen sind hier nicht an ihrem Orte. Euer Betragen mißfällt mir sehr; Ihr traut mir nicht mehr wie sonst, und doch habe ich noch nie aufgehört, Euer Wohl zu fördern und Eure Rechte zu schützen, die Ihr hier wieder gegen mich aufstandet. Es sind einige unter Euch, die ich schärfer in's Auge fassen werde, und ich rathe ihnen, sich zu hüten. — Bootsmann, ruft die Leute von der Wache zusammen und heißt die Andern das Verdeck räumen!“ Die Matrosen zerstreuten sich beschämt, und Sam, der als Wachtmann an der Jakobsleiter stehen blieb, sah den Kapitän auf sich zukommen, der ihn vertraulich auf die Schulter klopfte. „Was dich anbelangt, mein wackerer Bursche,“ sprach er, „so verlaß dich darauf, daß deine Treue gegen König und Vaterland in der Gefahr nicht vergessen bleibt. Thue auch hinfort wie bisher deine Schuldigkeit, und Niemand wird dir ein Leid zufügen; im nächsten Hafen, wo wir landen, werde ich um Beförderung für dich nachsuchen.“ — „Gott segne Euer Ehren!“ versetzte Sam, „ich möchte nicht, daß Sie mich los zu werden wünschten. Lieber gemeiner Matrose unter Ihnen sein, als ein Lord ohne Sie!“ — „Gut, gut, mein wackerer Bursche! thu' deine Pflicht und laß uns ein andermal mehr davon reden.“

Wenige Wochen später legte sich unser Geschwader bei Torbay vor Anker, um frisches Wasser einzunehmen; alle Schaluppen und Boote gingen an's Land, und die Mehrzahl der Offiziere nützte die schöne Gelegenheit zu einem kleinen Ausfluge, um wieder eine andere Luft zu athmen. Der erste Lieutenant, der an Bord geblieben war, um das Kommando zu behaupten, machte sich die günstige Veranlassung zu Nutz, den armen Sam auf's Demüthigendste zu verfolgen und zu peinigen, ohne daß der Matrose sich auch nur mit einer Sylbe über die ihm widerfahrne Behandlung beklagte. Er war verheiratet, und sein Weib, die bei ihren Verwandten in Plymouth wohnte und ihn seit dem Aufstande von Spithead nicht mehr gesehen hatte, kam in einem Boote zum Schiff heran, in der Hoffnung, ihren Gatten sprechen und an Bord kommen zu dürfen. Allein der Offizier versagte ihr diese Erlaubniß auf's Bestimmteste, indem er sich auf das Verbot berief, das alle Weiber von den königl. Orlogschiffen verbannte. So hatte der arme Sam nur mit Mühe die Erlaubniß erhalten, ein paar Minuten mit ihr in ihrem Boote zuzubringen, während welcher er sich vergebens bemühte, sich über ihren Verdruß zu trösten. Jedermann schmähte und schimpfte über eine solche Tyrannei, nur Sam schwieg und bemühte sich im Gegentheil, die aufgeregten Gemüther seiner Kameraden durch Wort und Beispiel zu beruhigen; der Kapitän selbst erfuhr nichts davon aus Sam's Munde.

Wir liefen nun wieder aus und kreuzten im Kanal von Calais; eines Abends, als wir wiederum von einzelnen heftigen Windstößen heimgesucht wurden, zerbrach unser Bugspriet, und der erste Lieutenant kletterte hinaus, um den Umfang des angerichteten Schadens zu ermitteln. Plötzlich ertönte aus dem Mastkorbe der Ruf: „Ein Mann in See!“ Der Wind war so stark, daß man kaum den Ruf vernahm: Sam stand auf der Backbordseite und wiederholte ihn, sich in die Wanten empor schwingend, so laut wie möglich. Die ganze Bemannung eilte aufs Verdeck und schleppte Taue herbei, um den armen Teufel zu retten, den man nirgends mehr sah. „Wo ist er?“ rief der Kapitän, der auf Sam zukam; „laßt die Schaluppe in die See.“ Sam stand unbeweglich, sein Auge fest auf einen Punkt geheftet. „Wo ist der erste Lieutenant? warum ist er nicht hier?“ rief der Kapitän wieder. — „Der eben ist's ja, welcher über Bord fiel!“ schriekten Einige mit schlecht verhehltem Triumph. — „Ich sehe ihn, Kapitän,“ sprach Sam erfreut, und mit einem Sprung stürzte er sich über Bord in die hohl gehende See. Der Körper des Lieutenants war nun vollkommen sichtbar und wogte wie eine schwarze leblose Masse auf dem schäumenden Kamm der Fluthen, während Sam mit starken Armen die Wellen theilte. Dennoch schien, ehe er den Lieutenant erreichte, dessen Körper von Minute zu Minute tiefer und tiefer zu sinken und war endlich ganz verschwunden, als Sam bei ihm anlangte. Es war ein gräßliches Moment, als die

Mannschaft den braven Seemann so gänzlich verschwinden sah unter den bergesgleichen Wogen, in welche er sich mit Gefahr des eigenen Lebens gestürzt hatte, um das seines bittersten Feindes zu retten. Das Fahrzeug segelte rasch dahin, und dies, verbunden mit der durch Sam's heldenmüthiger Aufopferung hervorgerufenen Bestürzung, hatte das Klottmachen der Schaluppe ziemlich verzögert. Nun ruderte sie fort, und Aller Augen wandten sich voll Angst zu dem Orte, wo der Lieutenant und sein Retter verschwunden waren. Die Woge, jeder Last und Fessel ledig, schien triumphirend ihren Schaum noch höher emporzusprizen.

(Schluß folgt.)

Ein probates Hausmittel. Ein junger Ehemann wurde von seinen Freunden förmlich belagert, weil seine Frau höchst lebenswürdig war. Da er nun fürchtete, die ewigen Besuche und Gesellschaften möchten seine Frau zu sehr zerstreuen, seinen Hausfrieden stören und die Haushaltung vertheuern, so ersann er folgende Kriegsklist. Er nahm die guten Freunde einen nach dem andern bei Seite und sagte: „Sie sind wie ich weiß, mein Freund; ich habe eine Spekulation vor, die mich in den Fall setzen könnte, in einigen Wochen bedeutender Geldsummen bedürftig zu seyn; ich rechne auf Sie! Die Sache bleibt aber unter uns!“ — Acht Tage darauf war der junge Ehemann von allen guten Freunden und lästigen Besuchen befreit.

Die Gesamtzahl der fertigen und befahrenen deutschen Eisenbahnen beträgt jetzt 255 Meilen.

Fruchtpreise.

	Kernen		Dinkel		Haber	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
In Altenstaig am 12. Juni.	17	36	7	10	5	24
	17	20	7	—	—	—
			6	48	—	—
In Freudenstadt am 8. Juni.	19	28	—	—	5	48
	18	40	—	—	5	36
	16	52	—	—	5	24
In Tübingen am 7. Juni.	17	28	8	—	5	42
	—	—	7	15	5	31
			6	20	5	12
In Nagold am 8. Juni.	—	—	7	18	5	30
			7	9	5	19
			6	48	5	—
In Weil der Stadt am 12. Juni.	—	—	7	6	—	—
			6	44	4	48
			6	30	—	—
In Neuenbürg am 15. Juni.	16	36	—	—	—	—
	16	12	—	—	—	—

Brottage in Neuenbürg.

4 Pfund Kernenbrot	14 fr.
3 Pfund schwarzes Brod	9 1/2 fr.
Gewicht des Kreuzerwecken 6 Lotb.	

Einladung

zum Abonnement auf das
Amts- und Intelligenz-Blatt.

Mit dem 1. Juli beginnt das II. Semester des Amts- und Intelligenz-Blattes, und es wollen die Bestellungen darauf bei Zeiten gemacht werden, weil davon die vollständige Ueberslieferung sämtlicher Nummern abhängt.

Auch im Laufe des letzten Semesters hat sich die Zahl der Abonnenten vermehrt; ebendadurch können öffentliche Bekanntmachungen jeder Art durch dieses Blatt, bei seiner theilweisen Verbreitung außer dem hiesigen Bezirk, leicht ihren Zweck erreichen.

Da nun mit hochpreisl. General-Post-Direktion die Uebereinkunft getroffen worden ist, daß das Amts- und Intelligenz-Blatt durch sämtliche Poststellen versendet werden darf und auch bei den entfernteren nicht höher als zu — 2 fl. 12 fr. jährlich oder — 1. fl. 6 fr. halbjährlich zu stehen kommt, so werden die bisherigen, so wie neu hinzutretende auswärtige Abonnenten ersucht, ihre Bestellungen zeitig bei den ihnen zunächst gelegenen Postämtern gefälligst zu machen.

Den bisherigen Abonnenten im hiesigen Bezirke wird dieses Blatt, soferne sie bis 29. dieses Monats nicht anders darüber bestimmen, gegen Vorausbezahlung des halbjährigen Betrags, wie bisher zugesendet werden. Nach dieser Zeit wird keine Abbestellung mehr angenommen.

Wenn gleich dieses Blatt seit Anfang des Jahrs in vergrößertem Formate und in diesem Sommersemester mit Beilagen, die Babelisten von Wildbad, Liebenzell und Baden enthaltend, erscheint, so ist der Abonnementspreis doch nicht höher als bisher — 1 fl. halbjährlich.

Neuenbürg den 18. Juni 1844.

Die Redaktion.

Mit einer Babeliste.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Nees in Neuenbürg.